

Standort Am Eichholz

Kreuzweg Station 6: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch



Lukas 12,8:

⁸ Ich sage euch: Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen.

Leitfragen:

Das ist hier die Frage: Helfen oder Wegschauen?

Meditation:

Ich stehe am Wegesrand. Du quälst Dich vorbei – ein unerträglicher Anblick ist das.
Aber ich kann nicht wegsehen.
Wenn ich mich aber schon frage, ob ich das überhaupt sehen will, ...

... wie musst Du Dich fühlen, der Du das alles ertragen musst? Ich will helfen, ...

... aber traue mich nicht recht. Wie könnte ich überhaupt helfen?

Ich - als schwache Frau - mir bricht das Herz.

Ich spüre nur mein Tuch in meiner Hand.

Kann ich damit Dein Leiden lindern? Es ist mir nun egal, was andere denken, ich gehe zu Dir

Gebet:

Guter Gott, gib
mir Kraft, anderen
Menschen zu helfen und
stärke
mich, wenn auch ich Hilfe brauche.
Amen.

Glosse:

Die gebrochenen Herzens sind, ihnen ist nahe der HERR; ein zerschlagenes Gemüt wird Er heilen.
Psalm 34, 19

Du sollst Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deinem Kräften.
Und deinen Nächsten, wie dich selbst.
Matthäus 22, 37ff / Markus 12, 30f

Lied:

(1) Maria, breit den Mantel aus, / mach Schirm und Schild für uns daraus, / lass uns darunter sicher
stehn, / bis alle Stürm vorüber gehn.

Ref.: Patronin voller Güte, / uns allezeit behüte.

(2) Dein Mantel ist sehr weit und breit, / er deckt die ganze Christenheit, / er deckt die weite, weite Welt,
/ ist aller Zuflucht und Gezelt.

(3) Maria, hilf der Christenheit, / dein Hilf erzeig uns allezeit; / komm uns zu Hilf in allem Streit, / verjag
die Feind all von uns weit.

(4) O Mutter der Barmherzigkeit, / den Mantel über uns ausbreit; / uns all darunter wohl bewahr / zu
jederzeit in aller G´fahr.

GL 534

Auferstehungsweg Station 14: Alle werden auferstehen



1. Korinther 15, 35-44

³⁵ Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen?

³⁶ Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. ³⁷ Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. ³⁸ Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib. ³⁹ Nicht alles Fleisch ist das gleiche Fleisch, sondern ein anderes Fleisch haben die Menschen, ein anderes das Vieh, ein anderes die Vögel, ein anderes die Fische. ⁴⁰ Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andere die irdischen. ⁴¹ Einen andern Glanz hat die Sonne, einen andern Glanz hat der Mond, einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch seinen Glanz. ⁴² So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. ⁴³ Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. ⁴⁴ Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib.

andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch seinen Glanz. ⁴² So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. ⁴³ Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. ⁴⁴ Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib.

Leitfragen:

Alle werden auferstehen?

Wann werden wir auferstehen?

Was ist auferstehen?

Wie sehe ich dann aus?

Finde ich meine Liebsten wieder?

Was soll ich säen?

Was werde ich ernten?

Meditation:

Ich warte auf die Auferstehung. Sie kommt – ich spüre es.
Da hinten ist ein Licht am Ende des Tunnels. Es ist die Sonne. Sie leitet mich ins ewige Leben.
Ich wandle auf dem Wasser ins Leben. Die Taufe ist mächtig. Sie leitet mich durchs Leben.
Sie ist die Saat, die das Ewige Leben bringt und zu Gott führt.
Wer sät wird durch den Glauben Leben ernten.

Gebet:

Gütiger Gott,
lass in mir die Saat aufgehen für den christlichen Glauben.
Hilf mir die Zweifel zu überwinden, dass die Auferstehung kommt.
Lass mich zu Dir kommen, wenn es soweit ist.
Ich freue mich auf Dich.
Amen.

Glosse:

Steht auf, wenn Ihr Clubfans seid.
Steh auf, wenn Du an Christus glaubst.
Sieben mal wirst Du die Asche sein, aber einmal auch der helle Schein.
Torsten Bader

Das Entscheidende ist:
Der Mensch darf die Hoffnung und den Glauben an das Leben nicht verlieren.
Wer das verliert, ist selbst verloren, auch wenn ihn – wer weiß was für ein – Glück trifft.
Wer dies nicht verliert, dem kann es im Gegenteil nie schlecht gehen.
Václav Havel

Steht auf für Gerechtigkeit.
Weltgebetstag der Frauen 2012

Lied:

1 Wir warten dein, o Gottes Sohn, / und lieben dein Erscheinen. / Wir wissen dich auf deinem Thron / und
nennen uns die Deinen. / Wer an dich glaubt, / erhebt sein Haupt / und ziehet dir entgegen; / du kommst
uns ja zum Segen.
4 Wir warten dein, du kommst gewiss, / die Zeit ist bald vergangen; / wir freuen uns schon überdies /
mit kindlichem Verlangen. / Was wird geschehn, / wenn wir dich sehn, / wenn du uns heim wirst bringen,
/ wenn wir dir ewig singen!
EG 152

Bibelweg Station 9: Doppelgebot der Liebe



Evangelium nach Markus 12:

²⁸ Ein Schriftgelehrter ging zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

²⁹ Jesus antwortete: Das Erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. ³⁰ Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. ³¹ Als Zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Leitfragen:

Wer ist mein Nächster?

Was bedeuten die silbernen Dreiecke (Bildtafel)?

Wie kann ich Gott lieben?

Meditation:

Jesus beantwortet die Frage eines jungen Menschen (*muss man sich einen Menschen, der so fragt, nicht jung vorstellen?*) nach dem **ersten Gebot**. Dann fährt Jesus fort: **das zweite aber ist ... Nun, danach war gar nicht gefragt**. Es scheint Jesus aber wichtig gewesen zu sein. Das Leben ist eben komplizierter als „Erstens ...“ – fertig. **So hat Jesus den jungen Mann geerdet, „ei'gshlicht“ auf fränkisch**. Das kann ja nur gut sein, wenn man nicht nur einsilbige Antworten erhält, sondern ernst genommen wird in seiner ganzen Frage nach dem Leben.

Jesus war es wichtig, zu sagen, was er sagte. Er beginnt nämlich mit „Höre“. Höre heißt hier: **Pass genau auf**. Es bezieht sich also nicht allein auf die Ohrwaschl. Noch mehr! Wenn man im Deutschen sagt: „Höre auf mich ...“ dann meint man nicht nur eine sonographische Rezeption, man meint „Annehmen“ im Sinn von „Befolgen“, „Es auch tun“. Das ist nämlich der Unterschied der Religion: In vielen anderen Fächern, der Mathematik zum Beispiel, oder in Erdkunde, da kann man viel wissen. Die Religion muss immer Tatwissen sein, oder sie ist keine.

Und die versetzten Dreiecke? Bedeuten ▲ Gott und ▼ Mensch; da sie, anders als im so genannten Davidstern*, versetzt sind, deutet das an, dass es eine

bleibende Aufgabe ist, an der Harmonie zwischen Mensch und Gott zu arbeiten, sie herbeizusehnen. Vielleicht ist es doch ein älterer Mensch, der diese Frage an Jesus stellte? Muss man nicht eine Portion Lebensweisheit haben, um diese Sehnsucht brennend in sich zu spüren?

*→



Gebet:

Herr,
ich liebe.
Hilf meiner Lieblosigkeit.
Zu meinem und meiner Mitmenschen Heil.
Amen.

Lied:

- (1) Liebe ist nicht nur ein Wort, Liebe, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren, / als Zeichen der Liebe für diese Welt.
- (2) Freiheit ist nicht nur ein Wort, / Freiheit, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben, / als Zeichen der Freiheit für diese Welt.
- (3) Hoffnung ist nicht nur ein Wort, / Hoffnung, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig, / als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

Glosse:

Die Liebe ist ein Wunder,
das immer wieder möglich ist.

Das Böse ist eine Tatsache –
und immer vorhanden.

Die Hoffnung,
ein Sinn sei hinter all dem Unsinn,
hinter diesen Schrecken,
vermögen nur jene zu bewahren,
die dennoch lieben.

Friedrich Dürrenmatt

In Stein gemeißelt *(ein orientalisches Gleichnis)*:
Zwei Freunde wanderten durch die Wüste.
Während der Wanderung kam es
zu einem Streit und der Eine schlug
dem Anderen im Affekt ins Gesicht.

Der Geschlagene war gekränkt.
Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder
und schrieb folgende Worte in den Sand:

**„Heute hat mich mein bester Freund
ins Gesicht geschlagen.“**

Sie setzten ihre Wanderung fort
und kamen bald darauf zu einer Oase.
Sogleich beschlossen sie, ein Bad zu nehmen.
Da blieb der Freund, der geschlagen worden war,
mit einem Bein im schlickigen Untergrund stecken
und es sog ihn immer fester hinein,
er drohte zu ertrinken.

Aber sein Freund rettete ihn.

Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war,
wieder erholt hatte, nahm er einen passenden Stein
und ritzte folgende Worte hinein:

„Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet.“

Der Freund, der den anderen geschlagen
und auch gerettet hatte, fragte erstaunt:

**„Als ich dich gekränkt hatte, hast du
deinen Satz in den Sand geschrieben,
aber nun ritzt du deine Worte in einen Stein. Warum?“**

Der andere Freund antwortete:

„Wenn uns jemand kränkt, soll man es sagen.“

Man soll es in den Sand schreiben,
so kann der Wind der Verzeihung die Worte
bald verziehen.

Aber wenn uns jemand etwas Gutes tut,
dann können wir das in Stein meißeln,
dass es nie mehr vergessen wird.“